

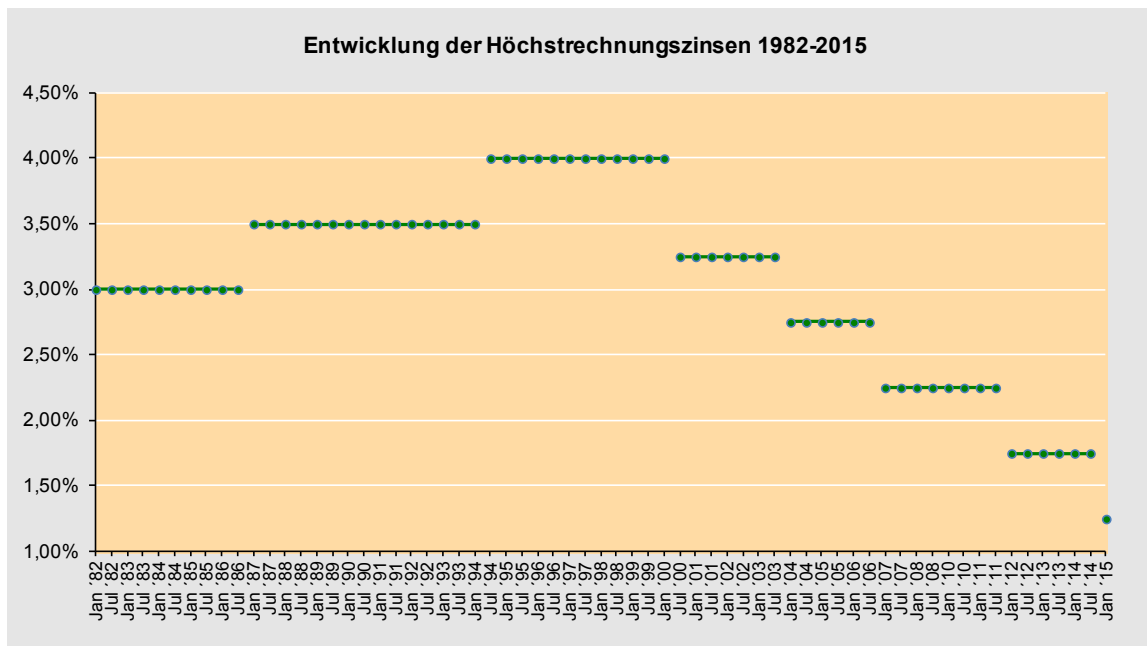
## Pressemitteilung

### Deklaration 1.25 – Drahtseilakt zwischen LVRG und Solvency II

Köln, den 29. Januar 2015 – Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur stellte heute zum dreizehnten Mal in Folge ihre jährliche Analyse zur Gewinnbeteiligung deutscher Lebensversicherer vor. 64 Unternehmen nahmen diesmal teil, was einem Marktanteil von 89,0 % (Vorjahr: 88,7 %) entspricht. Ein Analyseschwerpunkt liegt in diesem Jahr auf den Auswirkungen des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG), insbesondere hinsichtlich des herabgesetzten Garantiezinses, der gekürzten Beteiligung an den Bewertungsreserven und des neuen Effektivkostenausweises (Reduction in Yield). Die rund 120-seitige Studie einschließlich vieler Einzelauswertungen kann auf der Internetseite [www.assekurata.de](http://www.assekurata.de) bestellt werden. Auf diesen Seiten finden Interessenten auch alle Assekurata-Ratingberichte kostenlos zum Download.

#### LVRG zeigt Wirkung

„Die Maßnahmen des LVRG zeigen auf breiter Front Wirkung“, erläuterte Dr. Reiner Will, Geschäftsführer der ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH auf der heutigen Pressekonferenz in Köln. „Deutlich zeigt sich dies in der erneuten Absenkung des Garantiezinses.“ Im Zuge des LVRG wurde der Höchstrechnungszins zum 01.01.2015 von 1,75 % auf 1,25 % abgesenkt; zum fünften Mal seit der Jahrtausendwende.



„Mit der jüngsten Anpassung und der entsprechenden Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung hat der Gesetzgeber etwas Luft im Sinne der gesetzlichen Regelung geschaffen, so dass zumindest bis 2017 beim

Garantiezins nicht von einem neuerlichen akuten Absenkungsdruck auszugehen ist“, wagt Dr. Reiner Will eine Prognose.

*Garantiezinsabsenkung spiegelt sich in garantierter Beitragsrendite wider*

Die Absenkung des Garantiezinses macht sich unmittelbar in der garantierten Beitragsrendite bemerkbar, welche die effektiv aufgewendeten Beiträge ins Verhältnis zur garantierten Auszahlung setzt. Diese bewegt sich 2015, bezogen auf den Assekurata-Mustervertrag einer privaten Rentenversicherung, im arithmetischen Durchschnitt mit 0,42 % deutlich unter dem Vorjahreswert (0,93 %). Gemessen an der 2014 gesunkenen Inflationsrate von 0,90 % (Vorjahr: 1,50 %) können nur noch vier Lebensversicherer nach 25 Jahren auf Basis der Garantie einen realen Kapitalerhalt herstellen.

*Laufende Verzinsung der privaten Rentenversicherung sinkt auf 3,16 %*

„Hierbei gilt es aber zu berücksichtigen, dass die Überschussbeteiligung mehr ist als der bloße Garantiezins“, betonte Dr. Reiner Will. „Vielmehr entspricht sie einer Gesamtleistung, die sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt.“ 2015 sinkt in der privaten Rentenversicherung die laufende Verzinsung, das heißt die Summe aus Garantiezins (1,25 %) und laufendem Zinsüberschuss (1,91 %), auf 3,16 %. Im Vorjahr hatte sie bei 3,40 % notiert\*. (\*Anmerkung: Die Abweichung des Wertes 2014 in der nachfolgenden Tabelle gegenüber der Vorjahresstudie ergibt sich durch den veränderten Teilnehmerkreis in der aktuellen Studie).

Über alle Tarifarten und -generationen hinweg geht die laufende Verzinsung im Marktdurchschnitt um 0,21 Prozentpunkte auf 3,33 % zurück. Damit haben die Versicherer im Durchschnitt eine stärkere Absenkung als im Vorjahr (0,15 Prozentpunkte) vorgenommen.

#### Durchschnittliche laufende Verzinsung nach Garantiezins und Vertragsart

##### Laufende Verzinsung im arithmetischen Mittel

(Durchschnittswert unter Berücksichtigung der Anzahl der analysierten Versicherungsunternehmen; n=64)

arithmetisch	Garantiezins												
	1,25%		1,75%		2,25%		2,75%		3,25%		4,00%		3,50%
	2015	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Kapitalleben	3,15%	3,15%	3,37%	3,14%	3,38%	3,14%	3,37%	3,30%	3,42%	4,00%	4,00%	3,51%	3,54%
Private Rente	3,16%	3,16%	3,40%	3,16%	3,39%	3,15%	3,38%	3,30%	3,42%	4,00%	4,00%	3,56%	3,59%
Laufende Rente	3,43%	3,43%	3,75%	3,43%	3,75%	3,40%	3,72%	3,41%	3,63%	4,12%	4,20%	3,67%	3,81%
Riester-Rente	3,11%	3,09%	3,35%	3,08%	3,33%	3,29%	3,40%	3,12%	3,33%				
Basis-Rente	3,13%	3,11%	3,36%	3,10%	3,35%	3,08%	3,32%						
Durchschnitt	3,20%	3,19%	3,45%	3,18%	3,44%	3,21%	3,44%	3,28%	3,45%	4,04%	4,07%	3,58%	3,65%

Durchschnitt über alle untersuchten Tarifgenerationen und Produktarten: 3,33 % (Vorjahr 3,54 %)

Ältere Tarifgenerationen verzeichnen allerdings einen geringeren Rückgang. Dies liegt daran, dass der Garantiezins eine zwangsläufige Untergrenze bei der Absenkung der laufenden Verzinsung darstellt, die die Lebensversicherer über die gesamte Vertragslaufzeit mindestens einhalten müssen. Damit ist der Spielraum für Deklarationsverringerungen in den Hochzinsgenerationen begrenzt. Deutlich wird dies insbesondere bei den Tarifen und Produkten mit einem garantierten Rechnungszins von 4,00 % und 3,50 %. Für viele ältere Verträge gewähren die Versicherer damit eine höhere Verzinsung, sofern der Garantiezins über der laufenden Verzinsung liegt.

*Auch Gesamtverzinsung von LVRG betroffen*

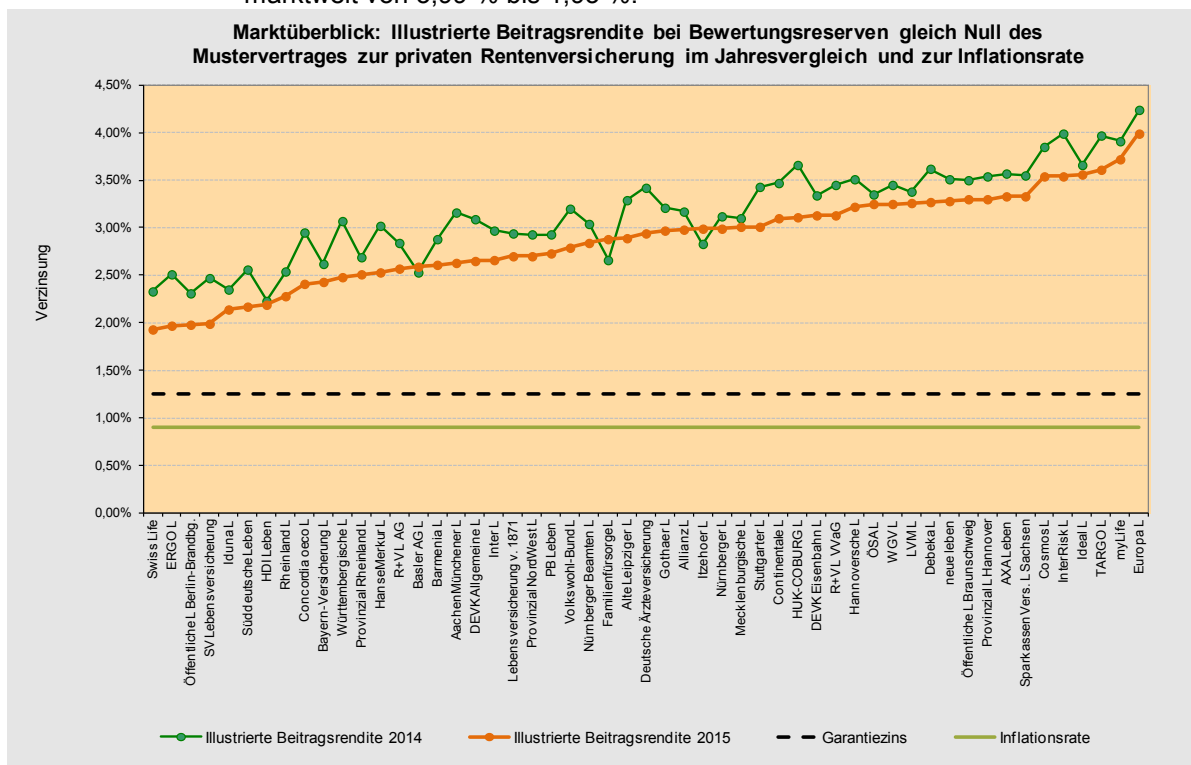
Analog zur laufenden Verzinsung sinkt 2015 auch die Gesamtverzinsung inklusive der sonstigen Gewinnanteile und der endfällig bestimmten Beteiligung an den Bewertungsreserven. Im arithmetischen Durchschnitt fällt der Wert für den betrachteten Muster-Rentenversicherungsvertrag um 0,41 Prozentpunkte auf 3,90 % und damit etwas stärker als im Vorjahr (0,36 Prozentpunkte). „Die Analyse der einzelnen deklarierten Schlussüberschusskomponenten zeigt auch hier den Einfluss des LVRG“, so Dr. Reiner Will. Mit 0,42 % ist nämlich der Anteil der konventionellen Schlussüberschussanteile erstmals seit einigen Jahren wieder deutlich stärker ausgeprägt als die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven (0,22 %). Während in jüngerer Zeit eine kontinuierliche Stärkung der Sockelbeteiligung zu Lasten der konventionellen Schlussüberschüsse zu beobachten war, kehrt sich dieser Trend 2015 um. Dagegen fällt

die erst endfällig bestimmte Bewertungsreservenbeteiligung mit durchschnittlich 0,03 % infolge des LVRG kaum mehr ins Gewicht. „In Bezug auf die Überschussbeteiligung zeigt das LVRG hier seine deutlichste Wirkung. Um sicherzustellen, dass alle Versicherten auf generationengerechte Art und Weise an den Bewertungsreserven beteiligt werden, hat der Gesetzgeber die Ausschüttung von Bewertungsreserven an die ausscheidenden Versicherten begrenzt“, erklärte Dr. Reiner Will. „Diese Korrektur ist sachgerecht. Denn so werden ablaufende Verträge gegenüber Neuverträgen und dem Bestand im Niedrigzinsumfeld nicht mehr bevorteilt.“

Arithmetische Marktdurchschnittswerte am Beispiel der privaten Rentenversicherung	Neugeschäft 2015	Neugeschäft 2014	Neugeschäft 2013	Neugeschäft 2012	Neugeschäft 2011	Neugeschäft 2010	Neugeschäft 2009
Garantiezins	1,25%	1,75%	1,75%	1,75%	2,25%	2,25%	2,25%
Laufender (Zins-) Überschuss	1,91%	1,65%	1,86%	2,16%	1,82%	1,95%	2,03%
Konventioneller Schlussüberschuss	0,42%	0,31%	0,36%	0,40%	0,43%	0,54%	0,54%
Sockelbeteiligung	0,22%	0,33%	0,28%	0,26%	0,21%	0,10%	0,09%
Sonstige Gewinnanteile (Kosten- und Risikouberschuss)	0,06%	0,06%	0,06%	0,07%	0,06%	0,05%	0,05%
Endfällige bestimmte Bewertungsreserven	0,03%	0,21%	0,36%	0,10%	0,26%	0,10%	-

**Beitragsrendite als effektiver Vergleichsmaßstab**

Die deklarierten Überschussätze sind allerdings nur bedingt vergleichbar. Ursache dafür ist, dass sich die Zinssätze der einzelnen Gesellschaften auf unterschiedliche Bezugsgrundlagen beziehen. Ein unmittelbarer und damit besser geeigneter Vergleich ist anhand der Beitragsrendite möglich. Die illustrierte Beitragsrendite unter Berücksichtigung aller deklarierten Überschussanteile des Mustervertrages sinkt im arithmetischen Durchschnitt deutlich um 28 Basispunkte und beläuft sich im Jahr 2015 auf 2,87 %. Die Spanne reicht hier marktweit von 3,99 % bis 1,93 %.



„Trotz des Rückgangs liegt diese Effektivrendite im Branchenschnitt noch über derjenigen von konservativen zinsgebundenen Anlagen“, betont Dr. Reiner Will. So betrug 2014 laut Deutscher Bundesbank die durchschnittliche Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere der öffentlichen Hand mit einer Laufzeit von neun bis zehn Jahren 1,22 %, am Jahresende sogar deutlich unter 1 %. Zudem sind dort keine biometrischen Risiken abgedeckt. „Dennoch stellen der erneute Rückgang und das absolute Niveau der Beitragsrenditen das klassische Neugeschäft der Lebensversicherer weiterhin vor große Herausforderungen.“

Zur Einschätzung der Produktqualität spielt für die Verbraucher neben der Rendite auch die Kostenbelastung der Produkte eine Rolle. Mit dem LVRG ist in das Thema Kostenausweis erneut Bewegung gekommen. Seit Jahresbeginn sind die Lebensversicherer verpflichtet, die Effektivkosten kapitalbildender Verträge über eine Gesamtkostenquote auszuweisen.

*Erstmals Untersuchung der Reduction in Yield*

Aus diesem Grund hat Assekurata die Reduction in Yield (RIY) als ergänzende Komponente neu in die Studie aufgenommen. Dabei wurden die Studienteilnehmer gebeten, für den Mustervertrag in der privaten Rentenversicherung die RIY sowohl zum 01.01.2015 als auch rückwirkend zum 01.01.2014 zu beziffern.

Minderung der Wertentwicklung durch Kosten (Reduction in Yield)	Mustervertrag* Private Rente	
Deklarationsjahr	2015	2014
<b>Tarifgeneration</b>	1,25%	1,75%
Anzahl betrachteter VU	54	31
<b>Marktanteil betrachteter VU</b>	<b>82,78%</b>	<b>45,73%</b>
Illustrierte Beitragsrendite (arithmetischer Durchschnitt)	0,79%	0,80%
Illustrierte Beitragsrendite (gewichteter Durchschnitt)	0,90%	0,92%
Höchster beobachteter Wert	1,27%	1,21%
Niedrigster beobachteter Wert	0,06%	0,32%

\*) Zur Definition der betrachteten Musterverträge vgl. Kapitel 3.2

Der berücksichtigte Marktanteil für die aktuellen Kostenwerte liegt bereits bei über 80 %. Da die Angabe vor Jahresfrist noch nicht gesetzlich verpflichtend war, fällt die Fallzahl für 2014 demgegenüber geringer aus. Im Ergebnis wird die Rendite einer privaten Rentenversicherung durch die produktimmanenten Kosten um durchschnittlich 0,79 Prozentpunkte gemindert, wobei die Spannweite zwischen den Anbietern vergleichsweise hoch ist. „Aus unserer Sicht sollten die Kosten allerdings nie das alleinige Kriterium beim Abschluss einer Lebensversicherung sein, zumal die RIY-Kennzahl in ihrer Aussage interpretationsbedürftig ist“, betont Dr. Reiner Will. „Gleichwohl belegt die Untersuchung, dass geringere Produktkosten mit tendenziell höheren Beitragsrenditen einhergehen und damit den Ablaufleistungen der Kunden zugutekommen.“

*Keine Trendumkehr für 2016 erwartet*

Für die Deklarationsrunde 2016 erwartet Assekurata keine Trendumkehr bei den Deklarationen: „Eine Zinswende an den Kapitalmärkten ist nicht zu erkennen“, so Dr. Will. „Zugleich setzt sich der Ergebnisdruck durch weiter wachsende Aufwendungen für die Zinszusatzreserve fort und die Einführung von Solvency II zum 01.01.2016 setzt die Lebensversicherer im Hinblick auf eine stärkere Eigenmittelbildung zusätzlich unter Druck. Es bleibt spannend.“

*Über die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur*

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH führt ausschließlich Rating-Verfahren durch, bei denen die Vertreter der gerateten Einheit der Agentur einen schriftlichen Auftrag zur Erstellung des Ratings gegeben haben (beauftragte Ratings).

**Kontakt**

Russel Kemwa  
 Pressesprecher  
 Tel.: 02 21 2 72 21-38  
 Fax: 02 21 2 72 21-76  
 E-Mail: russel.kemwa@assekurata.de  
 Internet: www.assekurata.de

Dr. Reiner Will  
 Geschäftsführer  
 Tel.: 02 21 2 72 21-10  
 Fax: 02 21 2 72 21-77  
 E-Mail: reiner.will@assekurata.de  
 Internet: www.assekurata.de